

Die **Festung Königstein** (Königstein-Festung, die „Sächsische Bastille“, ist eine Hügelfestung bei Dresden, in der Sächsischen **Schweiz, Deutschland**, oberhalb der Stadt Königstein am linken Elbufer), einzigartiges Zeugnis der europäischen Festungsarchitektur.

Mehr als 750 Jahre haben diese Festung zu einem beeindruckenden Ensemble von Gebäuden der Spätgotik, des **Barock** und des 19. Jahrhunderts gemacht. Die erste urkundliche Erwähnung des Königsteins erfolgte 1241, als auf dem Felsplateau eine mittelalterliche Burg, die zum böhmischen Königreich gehörte, existierte.

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts kam die Wettiner-Dynastie (sächsische Herrscherdynastie) in den Besitz des Komplexes. Cölestiner Mönche gründeten 1516 das Kloster des Lobpreises der Wunder Mariens, das bis 1524 bestand. Von 1563 bis 1569 wurde der 152,5 m tiefste Brunnen Sachsens abgeteuft. 1589 ordnete der sächsische Kurfürst Christian I schließlich den Ausbau der Festung zu einer Landesfestung an. Seitdem wurden die Verteidigungsanlagen immer wieder aktualisiert, so dass kein Feind die Festung jemals angreifen wird. Im Jahr 1591 wurde es zum gefürchtetsten Staatsgefängnis in Sachsen und während des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71), des 1. und 2. Weltkriegs. **Zweiter Weltkrieg** Kriegsgefangenenlager.

Am 29. Mai 1955 wurde die Festung Königstein als Museum für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die 9,5 ha große Festung mit der 2,2 km langen Brustwehr bietet einen fantastischen Blick auf das Elbsandsteingebirge und das Osterzgebirge. Auf Festung Königstein gibt es mehr als 30 Gebäude wie z.B. das Brunnenhaus, die älteste sächsische Garnisionskirche, das Torhaus, das alte und neue Zeughaus und die alte Kaserne.